

Bernhard Ziegler 1929–2013

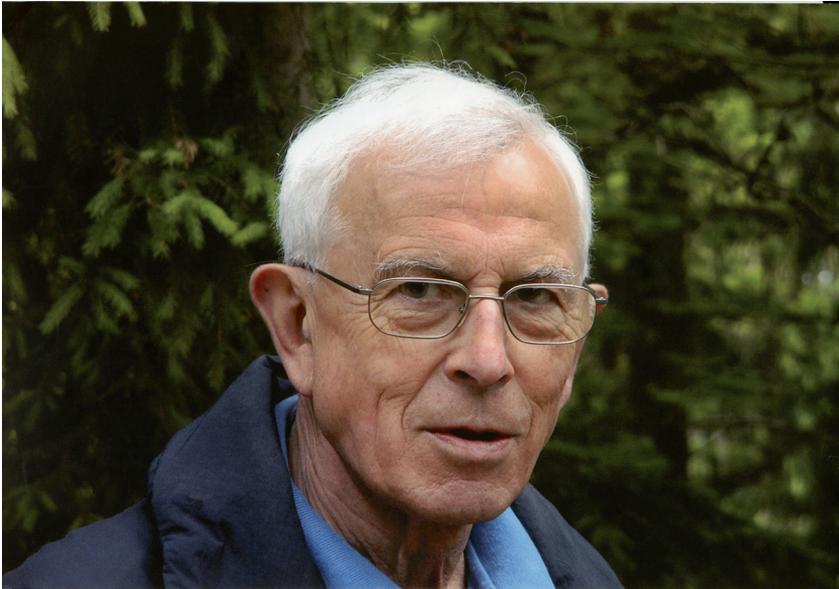


Foto: GERDA BERNHARDT

Nach schwerer Krankheit verstarb Prof. Dr. BERNHARD ZIEGLER am 17. Juli 2013 in Stuttgart. Er war von 1969 bis 1994 ordentlicher Professor für Paläontologie an der Universität Stuttgart und in Personalunion Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart. Sein Name ist untrennbar mit dem Wiederaufbau und Ausbau des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart verbunden.

BERNHARD GEORG ZIEGLER wurde am 4. September 1929 in Stuttgart als zweiter Sohn einer alteingesessenen Stuttgarter Familie geboren. Nach dem Abitur am Korntaler Gymnasium im Sommer 1949 studierte er an der Tübinger Eberhard-Karls-Universität Geologie-Paläontologie. Im Juli 1955 legte er dort die Prüfung als Diplom-Geologe ab und promovierte gleichzeitig bei Prof. Dr. HELMUT HÖLDER über Ammoniten aus dem Oberjura. Danach war er in Tübingen für kurze Zeit Assistent, anschließend bis Juni 1957 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und setzte während dieser Zeit seine Studien über Ammoniten aus dem Oberjura fort. Anschließend war er Assistent bei Prof. Dr. EMIL KUHN-SCHNYDER am Paläontologischen Institut der Universität Zürich und habilitierte sich dort im Sommersemester 1962 mit einem Thema über die Ammoniten. Seine in der Zürcher Zeit veröffentlichten Monographien über die oberjurassischen Ammo-

niten-Gattungen *Aulacostephanus*, *Glochiceras* und *Idoceras* gelten noch heute als oft zitierte Standardwerke.

Im Dezember 1964 heiratete BERNHARD ZIEGLER in Berlin ANNEMARIE NICKEL. Im Frühjahr 1965 folgte er dann einem Ruf an das Institut für Geologie und Paläontologie der Technischen Universität Berlin. Dort habilitierte er sich erneut und wurde am 16. August 1966 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Im selben Monat wurde Tochter Claudia und im Dezember 1968 Tochter Ute geboren.

Im Frühjahr 1969 erhielt BERNHARD ZIEGLER den Ruf auf die neu eingerichtete ordentliche Professur für Paläontologie an der Universität Stuttgart, die mit der Direktorenstelle am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart verbunden war. Von den Berufungsverhandlungen nach Berlin zurückgekehrt, berichtete er stolz, dass der Etat des Stuttgarter Instituts für Geologie und Paläontologie aufgrund seiner Verhandlungen von der Universität aufgestockt würde, teilte aber im gleichen Atemzug mit, dass ihm vom zuständigen Kultusministerium vorerst keine Zusage für eine eventuelle Erhöhung des Museumsetats und keinerlei Aussicht auf einen Museumsneubau gemacht worden seien. Sein Kommentar war kurz und bündig: Wenn er erst einmal in Stuttgart Fuß gefasst habe, würde er die Zuständigen im Kultusministerium schon überzeugen, dass ein Museumsneubau unbedingt erforderlich sei.

Die Situation des Naturkundemuseums war damals prekär. Direktion, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Teile der Abteilung Zoologie waren seit 1954 im wieder aufgebauten Schloss Rosenstein untergebracht, aber der größte Teil der Sammlungen und zwar der Abteilungen Botanik, Entomologie, Geologie-Paläontologie-Mineralogie, Stammesgeschichtliche Forschung und Teile der Zoologie war 1963 „vorübergehend“ in den ehemaligen Arsenalbau nach Ludwigsburg ausgelagert worden. Dort waren die Verhältnisse alles andere als zufriedenstellend. Die alten Holzdecken waren sehr begrenzt tragfähig und bogen sich z.T. unter der Last der bis zu 700 kg schweren Sammlungsschränke mit Fossilien bedenklich durch. Außerdem waren die Sammlungsräume größtenteils unbeheizt. In der Abteilung Geologie-Paläontologie-Mineralogie war die Situation besonders schwierig. Wegen Personalmangels waren die dringend erforderlichen Ordnungsarbeiten, die durch die kriegsbedingte Auslagerung und den Umzug nach Ludwigsburg verursacht waren, nur zum Teil erfolgt. Ein großer Teil der weltberühmten Saurierfunde aus dem Erdmittelalter und der Säugetierreste aus der Erdneuzeit war völlig ungeschützt und unbetreut im ehemaligen Pferdestall der Wilhelmskaserne untergebracht. Diese Sammlungsteile waren Wind und Wetter ausgesetzt, da die Fenster teilweise eingeschlagen waren. Viele Funde, unter anderem die weltberühmten Saurierfunde aus Trossingen, lagerten damals immer noch in den Kisten, in die sie während der Kriegsjahre 1941–1944 verpackt worden waren.

Am 1. Oktober 1969 in Stuttgart angekommen, machte sich BERNHARD ZIEGLER an die Arbeit. Zu aller erst galt es, die Arbeitsmöglichkeiten für die Mitarbeiter in Ludwigsburg zu verbessern und dort für hinreichende Unterbringung der Sammlungen zu sorgen. Vor allem die fossilen Saurier- und Säugetierreste

waren in der ehemaligen Wilhems-kaserne bereits durch Feuchtigkeit stark geschädigt. Der Rest drohte auch noch in Mitleidenschaft gezogen zu werden, wenn keine Abhilfe geschaffen würde. Zahlreiche Berichte seiner Mitarbeiter über die unzumutbaren Zustände in Ludwigsburg reichte BERNHARD ZIEGLER an das zuständige Kultusministerium weiter und forderte Abhilfe. Bezeichnend für seine Hartnäckigkeit und sein Durchsetzungsvermögen war, dass er, obwohl – oder vielleicht gerade weil – keine Aussicht auf Abhilfe in Sicht schien, das zuständige Kultusministerium immer wieder mit Berichten und Anträgen überhäufte.

Als dies alles nichts fruchtete, wandte sich BERNHARD ZIEGLER schließlich an die Presse, informierte sie über die Bedingungen, unter denen die Mitarbeiter in Ludwigsburg arbeiten mussten und wies auf die schlechte Aufbewahrung der wertvollen, international berühmten Sammlungen in der Ludwigsburger Zweigstelle hin. Hierbei half der Zufall. BERNHARD ZIEGLER lernte während seines ersten Familienurlaubs auf der Schwäbischen Alb den Journalisten HANS-JOACHIM SCHLÜTER von den „Stuttgarter Nachrichten“ kennen. Er und der Journalist WOLF KÜHNE nahmen sich dann der Probleme des Naturkundemuseums an. Aus ihrer Feder erschienen ab Sommer 1970 regelmäßig treffende und anrührende Berichte über die Zustände in den Magazinen und Arbeitsräumen in Ludwigsburg. Durch diese Berichte wurden die Öffentlichkeit und die Zuständigen im Ministerium nun endlich auf die Probleme des Naturkundemuseums aufmerksam. Damit waren die Mängel in Ludwigsburg jedoch noch nicht behoben und schon gar kein Museumsneubau in Sicht. Deshalb initiierte BERNHARD ZIEGLER unter dem Motto „Die Saurier kommen wieder“ Ausstellungen, über die ebenfalls in den „Stuttgarter Nachrichten“ laufend berichtet wurde. In Stuttgarter Banken und Kaufhäusern wurden im Februar 1971 einige naturkundliche Schätze, hauptsächlich Fossilien, ausgestellt, die vor dem 2. Weltkrieg die Zierde der damaligen „Württembergischen Naturaliensammlung“ gewesen waren und erstmals wieder gezeigt wurden.

Die Wirkung der Zeitungsberichte über diese Ausstellungen war nachhaltig. Die Stuttgarter Bevölkerung, die sich noch sehr gut an die Schätze der ehemaligen Naturaliensammlung erinnerte, wollte die Saurier wieder sehen. Die Zeitungen erhielten zustimmende Leserbriefe, bei Banken gingen Spenden ein, und Politiker wurden aktiv. Allmählich hatte BERNHARD ZIEGLERS Drängen auf verbesserte Unterbringung der Sammlungen und seine Beharrlichkeit Erfolg. Bei der damaligen Landesregierung und im Landtag fanden die Ausstellungen und die Pressemitteilungen große Beachtung. Mit hauchdünner Mehrheit wurde im Januar 1972 die erste Planungsrate für einen Museumsneubau beschlossen. Später kamen neue Planstellen hinzu, die der Landtag auf BERNHARD ZIEGLERS dringende Anträge hin bewilligt hatte. Damit konnten in der Zweigstelle Ludwigsburg die vordringlichsten Aufgaben, die Sichtung sowie wissenschaftliche und konservatorische Betreuung der Sammlungen, verstärkt werden. Parallel dazu wurden die baulichen Mängel im Arsenalbau, soweit möglich, behoben: Eine Zentralheizung wurde eingebaut, morsche Decken und Wände saniert und

ein Aufzug gebaut. Außerdem wurde 1973 die weltberühmte Saurier-Sammlung in eigens dafür renovierten Räumen im ehemaligen Zeughaus, das sich neben dem Arsenalbau befindet, sachgemäß untergebracht. Damit konnte die Sichtung und die Restaurierung dieser Funde nun endlich begonnen werden. Bald darauf kamen wieder zahlreiche Wissenschaftler aus aller Welt zu Besuch, um die jahrzehntelang unzugänglichen Saurierfunde zu studieren.

Auch der Museumsetat wurde nun von Jahr zu Jahr etwas aufgebessert. Grundlage waren jeweils BERNHARD ZIEGLERS gut fundierte und sachlich begründete Anforderungen an das Kultusministerium. Bei der Verteilung der Mittel achtete BERNHARD ZIEGLER besonders darauf, dass die Gelder gerecht aufgeteilt wurden.

Nachdem auch Mittel für die Planung des Museumsneubaus genehmigt waren, ging es an die Arbeit: Die Vorstellungen der Museumsmitarbeiter fasste BERNHARD ZIEGLER zusammen und erstellte einen Raumbedarfsplan. Im Winter 1973/1974 fand endlich der Wettbewerb für den Museumsneubau statt. Nach gründlicher Überprüfung der Pläne durch BERNHARD ZIEGLER und seine Mitarbeiter wurde im April 1974 der Wettbewerb vom Preisgericht entschieden. Der 1. Preis fiel an die Stuttgarter Architekten SIEGEL, WÖNNEBERG und Partner. Damit war jedoch noch kein Baubeschluss gefasst. Gegenüber Politikern aller Parteien wies BERNHARD ZIEGLER nach wie vor darauf hin, dass die kritische Lage in der Ludwigsburger Zweigstelle nur durch einen Neubau zu beheben sei, und in den Jahresberichten des Museums berichtete er bis zum Jahr 1977 immer wieder über diese Missstände. Parallel dazu veranlasste er, dass paläontologische und zoologische Schätze in zahlreichen Sonderausstellungen in Stuttgart im Schloss Rosenstein sowie außerhalb Stuttgarts in Banken, Buchhandlungen, Heimatmuseen, Kaufhäusern und Rathäusern der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Damit wurde das Interesse am Naturkundemuseum wach gehalten.

Aber immer noch hatten die Bemühungen BERNHARD ZIEGLERS und seiner Mitarbeiter nicht den gewünschten Erfolg gebracht, denn der Beschluss zum Neubau ließ weiter auf sich warten. Hier kam erneut der Zufall zur Hilfe: Am 29. April 1977 sollte die Bundesgartenschau in Stuttgart im Beisein zahlreicher prominenter Gäste eröffnet werden. Dieser Festakt war unmittelbar vor dem Schloss Rosenstein geplant, ein Besuch der Gäste in der Schausammlung im Schloss Rosenstein war jedoch – zu BERNHARD ZIEGLERS Leidwesen – nicht vorgesehen. Er hoffte insgeheim auf schlechtes Wetter. Denn dann hätte ein Teil des Eröffnungsprogramms, eine Vorführung der Stuttgarter Ballettelevens, ausfallen müssen. Wunschgemäß regnete es kurz vor der Eröffnungsfeier, und das eigens dafür aufgebaute Podium war zu glatt für den geplanten Ballettauftritt. Nach der verkürzten Eröffnungsfeier konnte BERNHARD ZIEGLER sein Programm starten. Er führte den damaligen Bundespräsidenten WALTER SCHEEL und den damaligen Ministerpräsidenten HANS FILBINGER durch die Schausammlung im Schloss Rosenstein und zeigte dabei einige besondere Exponate. Darunter waren einige der weltberühmten Saurierreste aus Trossingen, die extra hierzu aus dem Magazin aus Ludwigsburg geholt und in die Ausstellung im Schloss Rosenstein

integriert worden waren. Sichtlich beeindruckt wiederholte HANS FILBINGER am 10. und 11. August 1977 seinen Besuch im Naturkundemuseum und informierte sich im Schloss Rosenstein in Stuttgart und im Arsenalbau in Ludwigsburg über die Sammlungen und die Arbeitsmöglichkeiten. Die Vielfalt und Einzigartigkeit der Sammlungen überzeugten ihn, so dass er bei der Verabschiedung in Ludwigsburg ankündigte, er würde für den Baubeschluss zum Museumsneubau sorgen. Hierüber sollte jedoch vorerst Stillschweigen bewahrt werden. Bereits kurz danach fiel im September 1977 die Entscheidung für den Museumsneubau im Kabinett, und im November 1977 stimmte auch der Landtag mehrheitlich zu. Jedoch erst im Herbst 1978 begannen die Detailplanungen für den Neubau in Zusammenarbeit mit den Architekten. Um Anregungen für die geplante Dauerausstellung sowie zur Sammlungsaufbewahrung, Organisation und Technik zu sammeln, bereiste BERNHARD ZIEGLER 1979 zusammen mit einem Mitarbeiter sogar die USA und besichtigte dort vor allem naturkundliche Museen sowie einige klassische Fossilfundstätten. Im April 1981 war dann endlich Baubeginn, und am 9. Dezember 1982 wurde Richtfest gefeiert.

Auch während der Bauzeit gab es für BERNHARD ZIEGLER keine Ruhepause, denn neben der täglichen Museumsarbeit musste die paläontologische Dauerausstellung geplant werden. Hierum kümmerte er sich federführend. Der Vitrinenstellplan, die Auswahl der Ausstellungsobjekte und anschließend die Detailpläne für jede einzelne Vitrine wurden zusammen mit Mitarbeitern und Architekten genauestens geplant und diskutiert. Meistens setzte er seine Vorstellungen durch, aber oft genug übernahm er auch Vorschläge seiner Mitarbeiter. Danach koordinierte er den Aufbau der Schausammlung, redigierte die von den Mitarbeitern entworfenen Begleittexte und entwarf selbst Texte für die Ausstellung. Im Februar 1984 war der Museumsneubau so weit fertig gestellt, dass BERNHARD ZIEGLER als einer der ersten in den Neubau am Nordbahnhof umziehen konnte. Das bis dahin namenlose Museum wurde auf seinen Vorschlag hin „Museum am Löwentor“ benannt.

Schon bald nach dem Einzug in den Neubau waren etwa zwei Drittel der neuen paläontologischen Dauerausstellung im Museum am Löwentor mit der Einführung in die Ausstellung und in die Erdgeschichte sowie mit den Schwerpunkten Trias, Jura und Quartär fertig gestellt. Diese Ausstellung wurde am 4. Dezember 1985 vom damaligen Ministerpräsidenten LOTHAR SPÄTH im Beisein von internationaler Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft feierlich eröffnet. Die Eröffnung eines weiteren Ausstellungsteils mit dem Schwerpunkt Tertiär erfolgte anlässlich der von ihm organisierten Tagung der Paläontologischen Gesellschaft am 28. September 1988. Zu diesem Anlass veröffentlichte BERNHARD ZIEGLER den Führer durch die Ausstellung und später weitere Führer zu Spezialthemen. Der damals letzte Teil der Dauerausstellung, das Bernsteinkabinett, wurde am 8. April 1989 eröffnet. Die in den ersten Jahren nach der Eröffnung jährlich steigenden Besucherzahlen zeigten, dass das Museum am Löwentor von der Bevölkerung sehr gut angenommen und viel besucht wurde.

Nach Fertigstellung des Museums am Löwentor hätte man wohl erwarten

können, dass BERNHARD ZIEGLER sein Hauptwerk am Naturkundemuseum als vollendet betrachten und sich wieder der Forschung zuwenden würde. Aber bald kamen neue Aufgaben auf ihn zu. Im Schloss Rosenstein wurden erhebliche Baumängel offenbar, die dringend der Reparatur bedurften. Die elektrische Installation in der Schausammlung, die veraltet und überlastet war, und die Heizungsanlage mussten erneuert werden. Außerdem war die Ausstellung im Schloss Rosenstein in die Jahre gekommen, und einige Schauobjekte, wie z. B. das montierte Skelett des eiszeitlichen Steppenelefanten aus Steinheim an der Murr, waren ins Museum am Löwentor umgezogen worden. Statt einer Reihe kleinerer Reparaturen strebte BERNHARD ZIEGLER die große Lösung an. Er beantragte beim Finanzministerium den Umbau der Arbeitsräume im Schloss Rosenstein und schlug vor, die biologische Schausammlung völlig neu zu gestalten. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen wurde die Ausstellung im Schloss Rosenstein am 2. November 1989 geschlossen. Umbau und Wiedereröffnung der Ausstellung sollten vor der Eröffnung der Internationalen Gartenschau Ausstellung (IGA) Ende April 1993 abgeschlossen sein.

Nun begann eine neue, intensive Planungsphase zusammen mit Museumsmitarbeitern, einem Innenarchitekten und Architekten des Hochbauamtes. Wie bei der Planung für das Museum am Löwentor überließ BERNHARD ZIEGLER nichts dem Zufall: Er überprüfte jeden Planungsschritt und diskutierte mit Mitarbeitern die Gestaltung der einzelnen Räume und den Vitrinenstellplan. Nach dreijähriger Umbauzeit und kurzer Einrichtungsphase wurde die biologische Schausammlung knapp vor der Eröffnung der IGA am 21. April 1993 im Beisein vieler prominenter Gäste wieder eröffnet. In dieser anstrengenden Zeit wurde auch das 200-jährige Jubiläum des Naturkundemuseums mit einer großen Sonderausstellung, an der alle Abteilungen beteiligt waren, und mit einem Festprogramm gefeiert. Der Festakt fand am 14. Mai 1991 im Museum am Löwentor im Beisein des damaligen Ministerpräsidenten ERWIN TEUFEL und des damaligen Oberbürgermeisters MANFRED ROMMEL statt.

Die Leistung, die BERNHARD ZIEGLER am Naturkundemuseum vollbrachte, hätte für sich schon ein Arbeitsleben voll auslasten können. Aber er war auch Ordinarius für Paläontologie und musste seine Hochschulaufgaben wahrnehmen. Trotz aller anderen Verpflichtungen schaffte er es, seine Pflichtvorlesungen an der Universität abzuhalten. Zusätzlich betreute er auch noch mehrere Dissertationen. Seine Vorlesungen waren für die Studenten ein Genuss. Er trug den Unterrichtsstoff souverän und frei vor und erläuterte seine Vorlesungen mit eigenhändig an die Tafel skizzierten Abbildungen. Wie von einer ehemaligen Studentin berichtet wurde, zeichnete er mit der linken Hand und schrieb nahezu synchron mit der rechten Hand die dazugehörigen Erläuterungen. Nebenbei sprach er dann zeitweise auch noch in Richtung seiner Zuhörer, die er alle namentlich kannte. Von einer ganz besonderen Vorlesung wurde auch berichtet. Die Studenten informierten ihn eines Tages, dass sie am selben Tag eine Klausur über Trilobiten schreiben müssten. BERNHARD ZIEGLER stellte sein Programm spontan um und hielt aus dem Stegreif eine zweistündige Vorlesung über Trilobiten. Seine Hörer

waren von dieser gut durchstrukturierten Vorlesung sehr beeindruckt und alle schrieben anschließend gute Klausuren.

Bei der Vorbereitung seiner Vorlesungen stellte BERNHARD ZIEGLER fest, dass es kein aktuelles Lehrbuch in deutscher Sprache gab. Das war für ihn eine weitere Herausforderung. Bereits 1972 erschien der erste Teil der „Einführung in die Paläobiologie“. Dazu hatte er sämtliche Abbildungsvorlagen selbst entworfen und gezeichnet. Beim Verfassen des Textes kam ihm seine Fähigkeit, schwierige Sachverhalte einfach und prägnant zu formulieren, sehr zustatten. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass dieser Band großes Interesse fand, in 5 Auflagen verlegt und auch ins Englische übersetzt wurde – eine Ehre, die heute kaum einem deutschsprachigen Wissenschaftler widerfährt. Sogar eine illegale chinesische Übersetzung dieses Lehrbuches erschien 1992. Auch dies macht deutlich, dass BERNHARD ZIEGLERS wissenschaftliche Kompetenz weltweit wahrgenommen wurde. Der zweite Teil des Lehrbuches – wiederum mit eigenhändig gezeichneten Abbildungsvorlagen – erschien 1983, nachdem der Museumsneubau am Löwentor nahezu fertiggestellt war.

Die Erfordernisse des Museums brachten es mit sich, dass sich der Schwerpunkt von BERNHARD ZIEGLERS Publikationen von der Forschung über Ammoniten auf andere Gebiete verlagerte. Es erschienen zahlreiche populäre Veröffentlichungen, in denen er über das Naturkundemuseum berichtete und dafür warb. So stellte er zum Beispiel die klassischen Saurierfunde Württembergs, die vor allem im Naturkundemuseum Stuttgart aufbewahrt werden, in seinem Buch „Der Schwäbische Lindwurm“ eindrucksvoll vor. Weitere Schwerpunkte waren die Museumsgeschichte und die Geschichte der Paläontologie.

Zusätzlich musste BERNHARD ZIEGLER die geliebten Forschungs- und Sammelreisen einschränken. Lediglich einmal hat er sich eine längere Forschungsreise nach Schottland gegönnt. Sonst konnte er nur im Urlaub zusammen mit seiner Frau ANNEMARIE Fossilien und zoologische Objekte sammeln. Auch nebenberufliche Verpflichtungen schränkte BERNHARD ZIEGLER seit Anfang seiner Stuttgarter Zeit weitgehend ein. So gab er die Mitgliedschaft und Mitarbeit in der „Deutschen Subkommission für Jurastratigraphie“ auf und lehnte zusätzliche, ehrenamtliche Tätigkeiten stets ab. Lediglich von 1969 bis 1982 war er im Redaktionsbeirat der in Lyon erscheinenden internationalen Fachzeitschrift „Geobios“.

Neben der Verwaltungsarbeit am Naturkundemuseum war es BERNHARD ZIEGLER immer ein besonderes Anliegen, dass die wissenschaftlichen Sammlungen aller Abteilungen ausgebaut wurden, und dass über das einzigartige Sammlungsmaterial Veröffentlichungen erschienen. So bemühte er sich mit großem Erfolg um mehr finanzielle Mittel für Sammlungsankäufe, so dass viele einmalige Objekte und komplette Sammlungen aus allen naturkundlichen Bereichen angekauft werden konnten. Auch für umfangreiche Grabungen an klassischen Fossilfundstellen, bzw. für die floristische und faunistische Kartierung Baden-Württembergs beantragte er erfolgreich die nötigen Mittel. So konnte z. B. 1977 die monatelange Grabung nach Sauriern in der Mitteltrias an der Autobahn-

baustelle bei Kupferzell finanziert werden. Im Jahr 2007 waren dann die Funde von dort Glanzlichter der Landesausstellung „Saurier – Erfolgsmodelle der Evolution“. Auch die Betreuung der Sammlungen und die Forschungsmöglichkeiten konnten dank BERNHARD ZIEGLERS Bemühungen während seiner Amtszeit erheblich verbessert werden: Die Zahl der Planstellen erhöhte sich während dieser Zeit von 48 auf 80, wobei er darauf achtete, dass alle Abteilungen gleichermaßen berücksichtigt wurden.

BERNHARD ZIEGLERS Erfolg am Naturkundemuseum Stuttgart wäre ohne das Engagement und die Unterstützung durch seine Mitarbeiter sehr viel schwieriger gewesen. Dies geht ohne Zweifel auf seinen Führungsstil zurück. Stets nahm er regen Anteil an der Arbeit aller Mitarbeiter und hatte immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Zwar hatte er seine Mitarbeiter unnachgiebig auf das gemeinsame Ziel, den Auf- und Ausbau des Naturkundemuseums eingeschworen, ließ ihnen andererseits aber bei der Planung und Ausarbeitung der eigenen Forschung und bei der Sammlungsarbeit freie Hand und unterstützte sie nach Möglichkeit. So ermöglichte er den Mitarbeitern immer wieder Forschungs- und Sammelreisen auch außerhalb von Baden-Württemberg, meist mit finanzieller Unterstützung der „Gesellschaft zur Förderung des Naturkundemuseums Stuttgart“.

Zugleich ermöglichte er vermehrt Veröffentlichungen durch entsprechende finanzielle Ausstattung der „Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde“. Das erheblich gesteigerte Druckvolumen dieser Zeitschrift legte eine Teilung in Serien nahe, die BERNHARD ZIEGLER anregte: Serie A für Biologie, Serie B für Geologie-Paläontologie und Serie C für allgemeinverständliche Beiträge.

BERNHARD ZIEGLER wurde zum 30. September 1994 emeritiert und von der damaligen Rektorin der Universität, HEIDE ZIEGLER, in den Ruhestand verabschiedet. Zusammen mit Mitarbeitern, Freunden, Kollegen und Weggefährten feierte er Ende September fröhlich und gelockert seinen Abschied aus dem aktiven Dienst. Die Festrede hielt Prof. JOHN H. CALLOMON aus London, ein international angesehener Fachmann für Jura-Ammoniten. Im Vorfeld seiner Verabschiedung wurde BERNHARD ZIEGLER eine hohe Ehrung angetragen, die er aber ablehnte. Seit 1991 war er Ehrenmitglied der „Paläontologischen Gesellschaft“ und seit 1994 Ehrenmitglied der „Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg“.

Nach seiner Emeritierung blieb BERNHARD ZIEGLER dem Museum treu. Bis Ende 2005 unterstützte er das Naturkundemuseum im Ausschuss der „Gesellschaft zur Förderung des Naturkundemuseums“, hielt sich aber vor jeglicher Einmischung in Museumsangelegenheiten zurück. Regelmäßig besuchte er das Museum am Löwentor, studierte die neueste Fachliteratur, vollendete den Teil 3 seiner „Einführung in die Paläobiologie“ (erschieden 1998) und veröffentlichte 2008 ein weiteres Lehrbuch: „Paläontologie. Vom Leben in der Vorzeit“. Beide Bände sind ebenfalls mit eigenhändig gezeichneten Abbildungen bebildert.

Seinen 80. Geburtstag feierte BERNHARD ZIEGLER rüstig wie eh und je am 28. September 2009 im Schloss Rosenstein. Zur Gratulation kamen nahezu alle alten Mitarbeiter. Im Januar 2011 erkrankte er schwer und erholte sich nur allmählich.

Wieder genesen veröffentlichte er 2012 zusammen mit Kollegen die Festschrift „100 Jahre Gesellschaft zur Förderung des Naturkundemuseums Stuttgart“. Anfang 2013 erkrankte er erneut. Kaum genesen nahm er im April an einer Studienreise nach Umbrien teil. Kurze Zeit danach brach sein altes Leiden wieder aus. Trotzdem besuchte er das Museum am Löwentor noch einige Male. Am 17. Juli 2013 verstarb BERNHARD ZIEGLER in Stuttgart und wurde am 26. Juli 2013 auf dem Alten Friedhof in Stuttgart-Weilimdorf im Beisein einer großen Trauergemeinde beigesetzt.

Das Naturkundemuseum Stuttgart hat während BERNHARD ZIEGLERS Amtszeit seine einstige Bedeutung zurück gewonnen, ja noch weit übertroffen. Das Museum am Löwentor und das Museum Schloss Rosenstein sind mittlerweile in der Öffentlichkeit wie in der Fachwelt Begriffe geworden, und der Museumsneubau wird zurecht als sein Lebenswerk bezeichnet. Dies ist das bleibende Verdienst von BERNHARD ZIEGLER. Ohne seine Beharrlichkeit und sein Durchsetzungsvermögen wäre ein Neubau sicher erst viel später oder womöglich niemals verwirklicht worden. Deshalb wurde BERNHARD ZIEGLER zurecht der Titel „Vater des Museums am Löwentor“ zugesprochen.

Publikationen von Bernhard Ziegler

WAGNER, G. u. ZIEGLER, B. (1953): Knollenmergelrutschungen in Neckartailfingen. – Aus der Heimat, **61**: 86–88.

ZIEGLER, B. (1955): Die Stratigraphie des Malm Delta in Schwaben und seine Ammonitenfauna. – Diss. math.-naturwiss. Fakultät Eberhard-Karls-Universität. 271 u. 107 S., 14 Taf., 36 Abb., 18 Beil; Tübingen. – [Mskr. – Dissertationsauszug: 4 S.; Selbstverlag].

ZIEGLER, B. (1955): Die Sedimentation im Malm Delta der Schwäbischen Alb. – Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins, N.F., **37**: 29–55.

ZIEGLER, B. (1957): *Creniceras dentatum* [Ammonitacea] im Mittel-Malm Südwestdeutschlands. – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Monatshefte, **1956**: 553–575.

ZIEGLER, B. (1958): Monographie der Ammonitengattung *Glochiceras* im epikontinentalen Weißjura Mitteleuropas. – Palaeontographica, Abt. A, **110**: 93–164.

ZIEGLER, B. (1958): Das nordwesteuropäische Äquivalent des „Suebiums“ (Oberjura). – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Monatshefte, **1958**: 433–436.

ZIEGLER, B. (1958): Feinstratigraphische Untersuchungen im Oberjura Südwestdeutschlands – ihre Bedeutung für Paläontologie und Paläogeographie. – Eclogae Geologicae Helvetiae, **51**: 265–278.

ZIEGLER, B. (1958): Ammonitenfauna im tieferen Malm Delta in Württemberg. – Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins, N.F., **40**: 171–201.

ZIEGLER, B. (1959): Profile aus dem Weißjura δ der Schwäbischen Alb. – Arbeiten aus dem Geologisch-Paläontologischen Institut der Technischen Hochschule Stuttgart, N.F., **21**: 1–70.

ZIEGLER, B. (1959): Evolution in Upper Jurassic ammonites. – Evolution, **13**: 229–235.

ZIEGLER, B. (1959): *Idoceras* und verwandte Ammoniten-Gattungen im Oberjura Schwabens. – Eclogae Geologicae Helvetiae, **52**: 19–56.

- HÖLDER, H. u. ZIEGLER, B. (1959): Stratigraphische und faunistische Beziehungen im Weißen Jura (Kimmeridgien) zwischen Süddeutschland und Ardèche. – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Abhandlungen, **108**: 150–214.
- ZIEGLER, B. (1961): Stratigraphische und zoogeographische Beobachtungen an *Aulacostephanus* (Ammonoidea – Oberjura). – Paläontologische Zeitschrift, **35**: 79–89.
- ZIEGLER, B. (1961): *Puzosia* (Ammonoidea) im Kreide-Flysch der Breggia (Südtessin). – Eclogae Geologicae Helvetiae, **54**: 587–591.
- ZIEGLER, B. (1962): Beobachtungen an hexactinelliden Spongien. – Eclogae Geologicae Helvetiae, **55**: 573–585.
- ZIEGLER, B. (1962): Die Ammoniten-Gattung *Aulacostephanus* im Oberjura (Taxonomie, Stratigraphie, Biologie). – Palaeontographica, Abt. A, **119**: 1–172.
- ZIEGLER, B. (1963): Some upper Jurassic ammonites of the genus *Rasenia* from Scotland. – Palaeontology, **5**: 765–769.
- ZIEGLER, B. (1963): Ammoniten als Faziesfossilien. – Paläontologische Zeitschrift, **37**: 96–102.
- ZIEGLER, B. (1963): Die Fauna der Lemeš-Schichten (Dalmatien) und ihre Bedeutung für den mediterranen Oberjura. – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Monatshefte, **1963**: 405–421.
- ZIEGLER, B. (1963): Leitfossilien und Faziesfossilien. – Vierteljahresschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, **108**: 217–242.
- ZIEGLER, B. (1964): Bewuchs auf Spongien. – Paläontologische Zeitschrift, **38**: 88–97.
- ZIEGLER, B. (1964): Die Fossilien, Zeitmarken und Umweltzeugen der Erdgeschichte. – Universitas, **19**: 751–757.
- ZIEGLER, B. (1964): Das untere Kimmeridgien in Europa. – In: MAUBEUGE, P. (Hrsg.): Colloque du Jurassique, Luxembourg 1962. Comptes Rendus et Mémoires, S. 345–354; Luxembourg (Institut grand-ducal, section Sciences naturelles, physiques-mathématiques).
- ZIEGLER, B. (1964): Die Cortex der fossilen Pharetronen (Kalkschwämme). – Eclogae Geologicae Helvetiae, **57**: 803–822.
- ZIEGLER, B. (1965): Boreale Einflüsse im Oberjura Westeuropas? – Geologische Rundschau, **54** (1964): 250–261.
- ZIEGLER, B. (1965): Die Variabilität bei Pharetronen (Kalkschwämme). – Paläontologische Zeitschrift, **39**: 106–110.
- ZIEGLER, B. (1967): Ammoniten-Ökologie am Beispiel des Oberjura. – Geologische Rundschau, **56**: 439–464.
- ZIEGLER, B. (1969): *Exogyra virgula* (Lamellibranchiata, Oberjura). – Eclogae Geologicae Helvetiae, **62**: 685–696.
- ZIEGLER, B. (1970): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1969. Bericht des Direktors für 1969. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **125**: 16–24.
- ZIEGLER, B. u. RIETSCHEL, S. (1970): Phylogenetic relationships of fossil calcisponges. – Symposia of the Zoological Society of London, **25**: 23–40.
- ZIEGLER, B. (1971): Pelecypoden im mediterranen Oberjura. – In: VEGH-NEUBRANDT, E. (Hrsg.): Colloque du Jurassique méditerranéen, Budapest, 3.–8.IX.1969. – Annales Instituti geologici publici Hungarici, **54**: 259–262.

- ZIEGLER, B. (1971): Biogeographie der Tethys. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **126**: 229–243.
- ZIEGLER, B. (1971): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1970. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **126**: 10–31.
- ZIEGLER, B. (1972, 1975, 1980, 1986, 1992): Einführung in die Paläobiologie, Teil 1: Allgemeine Paläontologie. 1. Aufl. (1972): 245 S., 249 Abb., 2.–5. Aufl.: 248 S., 249 Abb.; Stuttgart (Schweizerbart).
- ZIEGLER, B. (1972): Artbildung bei Ammoniten der Gattung *Aulacostephanus* (Oberjura). – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **127**: 75–79.
- ZIEGLER, B. (1972): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1971. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **127**: 10–31.
- ZIEGLER, B., u. HÖLDER, H. (1973): 3. Weißer Jura. – In: ZEISS, A. (Hrsg.): Revision der Gattungsnamen und Untergattungsnamen [zu] „F.A. QUENSTEDT: Die Ammoniten des Schwäbischen Jura“. S. 28–42; Stuttgart (Schweizerbart).
- ZIEGLER, B. (1973): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1972. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **128**: 8–30.
- ZIEGLER, B. (1974): Über den *Ammonites aporus* OPPEL. – Stuttgarter Beiträge zu Naturkunde, Serie B, **9**: 1–6.
- ZIEGLER, B. (1974): Über Dimorphismus und Verwandtschaftsbeziehungen bei „Opellien“ des oberen Juras (Ammonoidea: Haplocerataceae). – Stuttgarter Beiträge zu Naturkunde, Serie B, **11**: 1–42.
- ZIEGLER, B. (1974): Grenzen der Biostratigraphie im Jura und Gedanken zur stratigraphischen Methodik. – 2. Colloque du Jurassique à Luxembourg 1967. – Mémoires du Bureau de Recherches Géologiques et Minières, **75**: 35–67.
- ZIEGLER, B. (1974): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1973. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **129**: 10–35.
- ZIEGLER, B. (1975): Forscher und akademischer Lehrer. Zum 70. Geburtstag des Paläontologen E. Kuhn-Schnyder 29. April. – Neue Zürcher Zeitung, **1975/98**: 33.
- ZIEGLER, B. (1975): Moderne Abbaumethoden und Fundbergung. – In: AUER, H. (Hrsg.): Das Museum im technischen und sozialen Wandel unserer Zeit. S. 18–20; Pullach/München (Verlag Dokumentation).
- ZIEGLER, B. (1975): Naturwissenschaftliche Museen – Ihre Bedeutung und ihre Aufgabe in der Gegenwart. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **130**: 68–86.
- ZIEGLER, B. (1975): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1974. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **130**: 394–420.
- ZIEGLER, B. u. DIETL, G. (1975): Ammoniten. – Stuttgarter Beiträge zu Naturkunde, Serie C, **4**: 1–44.
- ZIEGLER, B. (1976): Das schwäbische Liasmeer. – In: MUNDLOS, R.: Wunderwelt im Stein. Fossilfunde – Zeugen der Urzeit. S. 130–152, 31 Abb.; Gütersloh (Prisma).
- ZIEGLER, B. (1976): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1975. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **131**: 209–240.
- SAPUNOV, I.G. u. ZIEGLER, B. (1976): Stratigraphische Probleme im Oberjura des westlichen Balkengebirges. – Stuttgarter Beiträge zu Naturkunde, Serie B, **18**: 1–47.

- ZIEGLER, B. (1977): The „White“ (Upper) Jurassic in Southern Germany. – Stuttgarter Beiträge zu Naturkunde, Serie B, **26**: 1–79.
- ZIEGLER, B. (1977): Das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart. Aufgaben und Geschichte. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **7**: 1–32.
- ZIEGLER, B. (1977): Naturkundemuseen und Bodendenkmalpflege. – Museumskunde, **42**: 63–69.
- ZIEGLER, B. (1977): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1976. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **132**: 206–231.
- ZIEGLER, B. (1978): Fossilien sind Kulturdenkmale. – Kosmos, **74**: 468–472.
- ZIEGLER, B. (1978): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1977. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **133**: 178–213.
- ZIEGLER, B. (1979): *Ammonites bidentosus* QUENSTEDT. – Paläontologische Zeitschrift, **53**: 281–290.
- ZIEGLER, B. (1979): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1978. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **134**: 261–293.
- URLICHS, M., WILD, R. u. ZIEGLER, B. (1979): Fossilien aus Holzmaden. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **11**: 1–34.
- ZIEGLER, B. (1980): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1979. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **135**: 294–324.
- ZIEGLER, B. (1981): Ammonoid biostratigraphy and provincialism: Jurassic – Old World. – In: HOUSE, M.R. u. SENIOR, J.-R. (Hrsg.): The Ammonoidea. – Systematics Association, special volume, **18**: 433–457.
- ZIEGLER, B. (1981): Aus der Urzeit Baden-Württembergs. Aus der Geschichte der Stuttgarter Fossiliensammlung. – Beiträge zur Landeskunde. Beilage zum Staatsanzeiger Baden-Württemberg, **1981/5**: 1–6.
- ZIEGLER, B. (1981): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1980. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **136**: 241–272.
- ZIEGLER, B. (1982): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1981. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **137**: 173–190.
- ZIEGLER, B. (1983, 1991): Einführung in die Paläobiologie, Teil 2: Spezielle Paläontologie: Protisten, Spongien, Coelenteraten, Mollusken. 1. u. 2. Aufl.: 409 S., 410 Abb., 1 Tab.; Stuttgart (Schweizerbart).
- ZIEGLER, B., translation by MUIR, R.O. (1983): Introduction to Palaeobiology: General Palaeontology. – 225 S., 249 Abb.; Chichester (Horwood). [Übersetzung von: Einführung in die Paläobiologie, Teil 1. Allgemeine Paläontologie].
- ZIEGLER, B. (1983): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1982. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **138**: 305–322.
- ZIEGLER, B. (1984): Kleine Geschichte der Paläontologie. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **19**: 1–32.
- ZIEGLER, B. (1984): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1983. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **139**: 294–315.
- ZIEGLER, B. (1985): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1984. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **140**: 257–273.

- ZIEGLER, B. u. SIEGEL, H. (1985): Das Museum am Löwentor. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **21**: 1–39.
- ZIEGLER, B. (1986): Der Schwäbische Lindwurm. Funde aus der Urzeit. 171 S., 166 Abb.; Stuttgart (Theiss).
- ZIEGLER, B. (1986): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1985. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **141**: 291–310.
- ZIEGLER, B. (1987): Der Weiße Jura der Schwäbischen Alb. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **23**: 1–71.
- ZIEGLER, B. (1987): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1986. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **142**: 337–356.
- KÖNIG, C. u. ZIEGLER, B. (1987): Das Museum Schloß Rosenstein. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **24**: 1–32.
- ADAM, K. D., BLOOS, G. u. ZIEGLER, B. (1987): Das Stuttgarter Quartär. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **25**: 1–44.
- ZIEGLER, B. (1988): Führer durch das Museum am Löwentor. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **27**: 1–100.
- ZIEGLER, B. (1988): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1987. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **143**: 245–266.
- ZIEGLER, B. (1989): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1988. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **144**: 321–346.
- RIETSCHEL, S. u. ZIEGLER, B. (1989): Die Naturkundemuseen des Landes Baden-Württemberg. – Schriftenreihe des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg zur Bildungsforschung, Bildungsplanung und Bildungspolitik, **52**: 9–27.
- ZIEGLER, B. (1990): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1989. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **145**: 315–339.
- ZIEGLER, B. (1991): Was ist *Laffonia helvetica* HEER? – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie B, **172**: 1–10.
- ZIEGLER, B. (1991): Bilder aus der Geschichte des Stuttgarter Naturkundemuseums. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **31**: 1–64.
- ZIEGLER, B. (1991): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1990. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **146**: 271–298.
- ZIEGLER, B. et al. (1991): Aus der Geschichte des Stuttgarter Naturkundemuseums. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **30**: 1–104.
- ZIEGLER, B. (1992): Guide to the Löwentor Museum. Translation by P. MANN. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **27(E)**: 1–100.
- ZIEGLER, B. (1992): Guide du «Museum am Löwentor». Traduction par M. GEYER. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **27(F)**: 1–100.
- ZIEGLER, B. (1992): Il nuovo Museum am Löwentor di Stocarda. – Palaeocronache, **1992/2**: 82–89.
- ZIEGLER, B. (1992): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1991. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **147**: 359–385.
- ZIEGLER, B., Übersetzung durch ZHAO XIANG-LIN. (1992): Introduction to Palaeobiology: General Palaeontology. – 175 S., 249 Abb.; Beijing (Geological Publishing House), [chinesisch, Übersetzung der englischen Ausgabe].

- ZIEGLER, B. (1993): Das Naturkundemuseum im Schloß Rosenstein. – In: Schloß Rosenstein. Ein Projekt der Staatlichen Hochbauverwaltung, S. 15–17; Stuttgart (Finanzministerium).
- ZIEGLER, B. (1993): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1992. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **148**: 229–253.
- ZIEGLER, B. (1994): Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1993. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **150**: 365–393.
- URLICHS, M. WILD, R. u. ZIEGLER, B. (1994): Der Posidonien-Schiefer des unteren Juras und seine Fossilien. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **36**: 1–95.
- HEIZMANN, E. P. J. u. ZIEGLER, B. (1994): Le muséum d'histoire naturelle de Stuttgart. – La lettre de L'OCIM, **32**: 8–12.
- ZIEGLER, B. (1998): Einführung in die Paläobiologie, Teil 3: Spezielle Paläontologie: Würmer, Arthropoden, Lophophoraten, Echinodermen. 666 S., 631 Abb.; Stuttgart (Schweizerbart).
- URLICHS, M. u. ZIEGLER, B., unter Mitarbeit von: BECHLY, G., BLOOS, G., BÖTTCHER, R., DIETL, G., HEIZMANN, E. P. J., LAUXMANN, U., SCHWEIGERT, G. u. ZIEGLER, R. (2003): Farbatlas Fossilien. 288 S., 339 u. 37 Abb.; Stuttgart (Ulmer).
- ZIEGLER, B. (2008): Paläontologie. Vom Leben in der Vorzeit. 293 S., 246 Abb.; Stuttgart (Schweizerbart).
- ZIEGLER, B., SCHWEIGERT, G. u. EDER, J. (2012): 100 Jahre Gesellschaft zur Förderung des Naturkundemuseums Stuttgart. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, **73**: 1–80.

MAX URLICHS